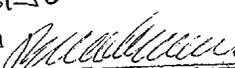


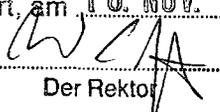
UNIVERSITÄT KLAGENFURT
Institut für Philosophie
Univ.Doz.Dr. Michael Polemis, Ass.Prof.
Vorsitzender der Studienkommission Philosophie
Universitätsstraße 67, 9022 Klagenfurt
Tel 0463 2700 464. Fax 0463 2700 6102

Dekan für Kulturwissenschaften
Klagenfurt am 16. NOV. 1995
Zahl: 173-95/96
Gesehen der Dekan 

UNIVERSITÄT KLAGENFURT
Zahl: 921/95

Gesehen und in Urschrift dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung in Wien vorgelegt.

Klagenfurt, am 16. NOV. 1995


Der Rektor

Sehr geehrte Herren!

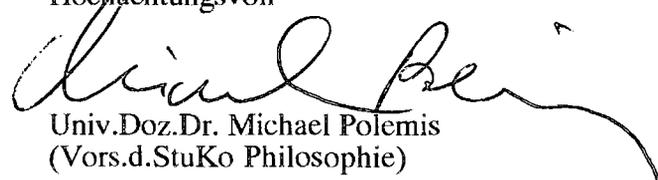
Anbei übermittle ich Ihnen die Stellungnahme der Studienkommission Philosophie an der Universität Klagenfurt zum geplanten UniStG vom 30.10.95 in 25-facher Ausfertigung zur Kenntnisnahme.

An das
Präsidium des Nationalrates
Dr. Karl Renner Ring 3
1010 Wien

im Dienstweg!
(Dekanat der Fakultät für
Kulturwissenschaften der Universität
Klagenfurt)

Klagenfurt, am 15.11.95

Hochachtungsvoll


Univ.Doz.Dr. Michael Polemis
(Vors.d.StuKo Philosophie)

Stellungnahme der StuKo "Philosophie" zum Entwurf des geplanten neuen UniStG:

Die Studienkommission "Philosophie" lehnt das geplante UniStG in seiner Gesamtheit ab. Sie erachtet die im Entwurf enthaltenen Bestimmungen im allgemeinen und für den Bereich der Geistes und Kulturwissenschaften und speziell die Studienrichtung "Philosophie" im besonderen für inakzeptabel und kontraproduktiv.

Insbesondere moniert die StuKo "Philosophie" folgende Punkte:

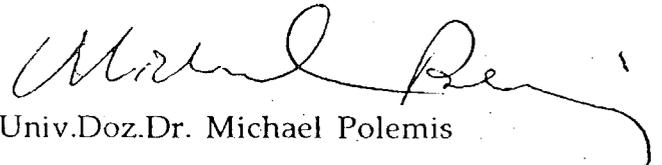
- 1) Der im §4 des Entwurfes enthaltene Hinweis auf ein dem Studienplan zugrunde zu legenden "Verwendungsprofil" erscheint der StuKo "Philosophie" als dem inneren Sinn und Zweck der Wissenschaft, wie er noch im geltenden AHStG als "Bildung durch Wissenschaft" formuliert wird, zuwiderlaufend und primär nur kurzgefaßten utilitaristischen Zwecken und gesellschaftlichen Partikularinteressen entsprechend. Die StuKo "Philosophie" steht auf dem Standpunkt, daß ungeachtet der sicher notwendigen Vermittlung und Rückkoppelung der Reflexion über Sinn und Zweck der Wissenschaft mit den essentiellen Fragen vom gesellschaftlichen Nutzen und ökonomischen Bedarf, die Aufgabe des Wissenschaftsbetriebs als Förderung von Lehre und Forschung, wie sie von der Universität geleistet werden muß, nicht allein, bzw. wie den Formulierungen im Entwurf zu entnehmen ist, vornehmlich in der Wahrnehmung von kurzfristigen wirtschaftlichen Interessen bestehen kann. Zudem stellt die StuKo "Philosophie" fest, daß die organisatorisch-technische Durchführung und Administration der hier geforderten Evaluierung des Verwendungsprofils alle 10 Jahre die technisch-materielle Ausstattung und die vorhandenen Mittel und Ressourcen der Universität bei weitem übersteigt und daher faktisch unmöglich ist. Daß hier auch gewisse Unebenheiten und Disparitäten im Entwurfstext enthalten sind, sei noch nebenbei erwähnt. So ist für die Studienrichtung "Philosophie" eine Mindeststudiendauer von 6 Semestern (Gesamtstunden 90) vorgesehen, während für die Studienrichtung "Philosophie" an Katholisch-Theologischen Fakultäten eine Studiendauer von 8 Semestern (Gesamtstunden 120) geplant ist. Das wird von der StuKo "Philosophie" als inakzeptable Diskriminierung der Studienrichtung "Philosophie" an den Kulturwissenschaftlichen Fakultäten entschiedenst abgelehnt und ist von ihr in keiner Weise nachvollziehbar.
- 2) Die StuKo "Philosophie" hält die im Entwurf vorgesehene Verkürzung der vorgeschriebenen Mindeststudiendauer für eine Reihe von geistes- und kulturwissenschaftliche Studienrichtungen und speziell für die Studienrichtung "Philosophie" für unseriös und

für die betroffenen Geistes- und Kulturwissenschaften degradierend und dem internationalen Standard inadäquat. Die StuKo "Philosophie" steht auf dem Standpunkt, daß die Schaffung eines "Schmalspurmagisteriums", das zudem, aufgrund der kürzeren Studiendauer zumindest im europäischen Raum, nicht als den anderen Universitätsdiplomen und Abschlüssen gleichwertiges anerkannt werden wird, für den Wissenschaftsstandort Österreich katastrophale Folgen haben wird.

Zudem gibt hier die StuKo "Philosophie" zu bedenken, daß diese Maßnahme, trotz der berechtigten Forderung der realen Verkürzung der durchschnittlichen Studiendauer von Studien, die wertvolle österreichische Studienkultur des allmählichen Hineinwachsens der studierenden Jugend in der entscheidenden Lebensphase der Spätadoleszenz in die Welt der Wissenschaft und des Geistes, in Frage stellt. Da Kultur nur durch Kultur erworben werden kann, ist sie mit Muße und Bedächtigkeit verbunden und trägt somit zur Charakter und Identitätsbildung der Jugend bei, von der die Gesellschaft die Gestaltung der Zukunft erwartet. Wenn man die geistes- und kulturwissenschaftlichen Studienrichtungen in dieser ihrer Aufgabe in Frage stellt, verwandelt man das Universitätsstudium zu einem Institut der Vermittlung von trockenem Konservwissen.

In diesem Licht ist auch die Ablehnung von der StuKo "Philosophie" der im Entwurf des UniStG vorgesehenen Abschaffung der zweiten Studienrichtung zu interpretieren. Hier werden auch im Gegensatz zu früheren Stellungnahmen der StuKo "Philosophie" (siehe Sitzungsprotokoll vom 10. Mai 1995) Interdisziplinarität und kulturelle Vielfalt in Frage gestellt. Aus diesem Grund wird diese Maßnahme von der StuKo "Philosophie" abgelehnt.

Der Vorsitzende der StuKo:



Univ.Doz.Dr. Michael Polemis